

Mission Hoffnung

Kinder
Krebs
Sozialhilfe



*Für unsere
Kinder in
Österreich*



IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR

Form Nr. 502 (2016)

Seit Bestehen konnten wir **2.296 Kinder**
mit sensationellen **€1.022.567,08** unterstützen.

- Wir arbeiten ehrenamtlich und helfen direkt -

Vorwort

Hoffnung für Kinder in Österreich.....	06
Unsere Arbeit muss weitergehen	07

Unsere Schützlinge

Kinderkrebs Sozialhilfe	08
Hilfe in einer schwierigen Zeit.....	09
Geschwisterkinder - die „vergessenen Patient*innen“	10
Mein Logbuch - ich kenn' mich aus!.....	12
Wenn aus Träumen Sorgen werden – Kinder mit Neurofibromatose	13
„Diabetes Care Nurse MOKI“	16
Die wunderbare Geschichte von THEO	17
DANKE	18
Behinderung muss man sich leisten können	19
RAINBOWS Für Kinder in stürmischen Zeiten	20
FAMILIENTAGE für Kinder und Eltern mit intensivem Pflegebedarf....	24
Wo Pferde Kindern zu leben helfen	26



Hoffnung für Kinder in Österreich



Werte Leserin, werter Leser,

Die Inflation hat uns weiter fest im Griff. Die Kosten für Miete, Energie und Lebensmittel werden für immer mehr Menschen nicht mehr stemmbar. Besonders Familien mit Kindern

sind massiv betroffen und haben berechnete Existenzängste. Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit sind ständige Begleiter.

DANKE!, dass es Menschen wie Sie gibt, die auch in dieser Zeit das Herz und Mitgefühl haben an jene zu denken, denen es noch schlechter geht: Kinder in Österreich, die vom Schicksal schwer getroffen wurden und dringend unsere Hilfe benötigen.

Rund 300 Kinder und Jugendliche erkranken in Österreich Jahr für Jahr an Krebs. Was es für Eltern und Geschwister bedeutet, sich um ein schwerkrankes, behindertes und pflegebedürftiges Kind zu kümmern, kann kaum jemand nachempfinden, der nicht schon selbst in dieser Situation war.

Die Eltern verbringen viele Stunden mit ihrem kranken Kind in Kliniken und Ambulanzen. Oft

muss ein Elternteil seine Berufstätigkeit aufgeben, um ganz für das erkrankte Kind da sein zu können. Die finanziellen Einbußen sind erheblich und können zu einer weiteren Bedrohung werden. Bei Weitem nicht alle Kosten, die durch die Erkrankung entstehen, werden von den Kassen gedeckt.

Aber auch sonst gibt es gerade jetzt immer mehr Situationen, in die Familien mit ihren Kindern unverschuldet hineingeraten.

Immer öfter fehlt es am Nötigsten. Dringend notwendige Heilbehelfe – die Krankenkasse zahlt oft nur Teilbeträge –, Kosten für mobile Krankenbetreuung zu Hause, dringend notwendige Therapien – die Selbstbehalte sind für viele Familien auf Dauer nicht leistbar. Immer öfter müssen wir mit Gutscheinen für Essen und Kleidung helfen. Mission Hoffnung - Kinderkrebs Sozialhilfe wurde gegründet, um das Leben dieser Kinder wieder ein wenig lebenswerter zu machen. Durch Ihre Unterstützung können wir ihnen zeigen, dass es Menschen in Österreich gibt, denen ihr Schicksal nicht egal ist.

Dazu sammeln wir mittels verschiedener Instrumente Geld. Damit unsere Hilfe auch dort ankommt, wo sie wirklich gebraucht wird, haben wir strenge Richtlinien bei der Vergabe unserer Spendengelder.

Unser Versprechen an unsere Spender*innen und Sponsor*innen:

- Wir arbeiten ehrenamtlich.
- Wir helfen schnell und unbürokratisch.
- Wir kontrollieren die Bedürftigkeit durch Prüfung der Einkommensverhältnisse.
- Wir bezahlen die Rechnungen für Hilfsmittel und Therapien – wir verschenken KEIN Bargeld.
- Ein unabhängiger Vorstand entscheidet über die Vergabe der Spenden.



Seit Bestehen haben unsere Sponsoren notleidende Kinder in Österreich mit einem Betrag von **€ 1.022.567,08** unterstützt.
Damit konnte **2.296 Kindern** geholfen werden.

*Diese Summe macht mich dankbar und stolz,
aber auch demütig.*

DANKE Ihnen allen!

Stellvertretend für alle engagierten Menschen, Unternehmen, Botschafterinnen – ja allen, die sich für die Mission Hoffnung - Kinderkrebs Sozialhilfe und damit für notleidende Kinder in Österreich eingesetzt haben, habe ich von Frau Christine Redl, ehrenamtliche Rechnungsprüferin der „Mission Hoffnung - Kinderkrebs Sozialhilfe“, diesen symbolischen Scheck erhalten.

Wir brauchen Ihre Hilfe weiterhin!

Unsere Arbeit muss weitergehen und ist notwendiger denn je zuvor. Die Ansuchen auf Unterstützung häufen sich und unsere finanziellen Mittel sind beschränkt. Leider fängt das soziale Netz nicht alle Kinder in Österreich gebührend auf.

Viele Kinder werden von uns langfristig unterstützt. Sie vertrauen auf uns und zählen auch künftig auf unsere Hilfe. Lassen wir sie nicht vergeblich hoffen!

Im Namen „unserer Kinder“ bitte ich Sie daher auch weiterhin um Ihre Hilfe und freue mich schon über neue Freund*innen und Botschafter*innen: Unternehmen, Menschen aus der Wirtschaft, des öffentlichen Lebens und Privatpersonen, die soziale Verantwortung bewusst leben, aktiv umsetzen und die Mission gemeinsam mit uns vorantreiben wollen.

Auf den nächsten Seiten geben wir wieder einen kleinen Einblick darüber, wie wir arbeiten und vor allem darüber, wo Ihre Hilfe angekommen ist! Lernen Sie ein paar unserer „Schützlinge“ kennen. Oft haben wir aus verständlichen Gründen die Namen der Kinder geändert. Helfen wir weiter, geben wir unseren Kindern die Zukunft, die sie verdienen!

DANKE



Barbara Steinkellner
PM^{WU}, ehrenamtliche Generalsekretärin
Mission Hoffnung



Auf unserer Homepage
www.missionhoffnung.org finden Sie
regelmäßig aktuelle Berichte über unsere
Arbeit und laufende Projekte.

Gerne auch persönlich ...
sollten Sie Fragen, Anliegen oder Ideen
haben - **kontaktieren Sie mich!**

(01) 879 07 36- 14 • +43 (664) 886 13 788
barbara.steinkellner@missionhoffnung.org



BAWAG/PSK • BIC BAWAATWW
IBAN AT04 1400 0012 1084 1489

Kinderkrebs Sozialhilfe

„Ihr Kind hat Krebs“ – das ist genau dieser eine Satz, den ein Elternpaar niemals hören will. Absolut nicht, unvorstellbar, nie im Leben. Vier von fünf Kinder überleben die Krankheit – gehört mein Kind dazu? Diese Sorge dominiert ab sofort jede Minute. Plötzlich wird die Zukunft in Frage gestellt, das Ende der normalen Familienwelt tritt

innerhalb einer Sekunde ein. Krankenhausalltag, lange, schmerzhafte medizinische Behandlungen und der ungewisse Ausgang des Leidensweges reißen die Familie plötzlich aus der vertrauten Welt. Rund 300 Kinder und Jugendliche erkranken in Österreich Jahr für Jahr an Krebs.

Der Tumor wuchert in der ganzen Familie

Eltern und Geschwister eines krebskranken Kindes machen Erfahrungen, die sich keiner vorstellen kann, die niemand erleben will. Als Familie funktionierst du nur noch. Beziehung, Geschwisterkinder, soziales Umfeld, Berufsleben, eigene Pläne ... Im Mittelpunkt jeder Überlegung steht das krebskranken Kind.

Die Diagnose bedeutet für jede Familie nicht nur einen Schock, sondern belastet das Leben aller Familienmitglieder für viele Jahre. Acht von zehn der jungen Patient*innen überleben die bösartige Krankheit. Voraussetzung für die hohen Heilungschancen ist eine äußerst intensive und einschneidende Behandlung. Über einen langen Zeitraum

– oft über ein Jahr lang - gehören häufige stationäre Aufenthalte zur Durchführung der Therapie oder zur Behandlung der teilweise lebensbedrohlichen Komplikationen und Nebenwirkungen zum Alltag. Der erlebte Ausnahmezustand belastet die ganze Familie auf extreme Weise.

Vieles bleibt auf der Strecke, manches bricht zusammen. Eine starke und gesunde Familie verbessert die Lebensqualität und die Heilungschancen des kleinen Patienten. Deswegen ist sowohl in der Zeit der Akutbehandlung als auch in der Reha-Phase die Einbeziehung der gesamten Familie mit beiden Eltern und den Geschwistern besonders wichtig.

„... es gibt nur einen Weg: den Weg nach vorne! Man muss lernen von Tag zu Tag zu leben. Man freut sich über jeden kleinen Fortschritt, jede Unterstützung. Jeder Lichtblick ist ein Schritt in Richtung Heilung!“



Hilfe in einer schwierigen Zeit

Die Krebserkrankung eines Kindes ist für die ganze Familie eine kaum vorstellbare Belastung. Die Eltern verbringen viele Stunden mit ihrem kranken Kind in Kliniken und Ambulanzen. Oft muss ein Elternteil seine Berufstätigkeit aufgeben, um ganz für das erkrankte Kind da sein zu können. Die finanziellen Einbußen sind erheblich und können zu einer weiteren Bedrohung werden.

- **Regelmäßige Besuchsfahrten zur Klinik**
- **Notwendige Umbauten in der Wohnung**
- **Erhöhte Kosten für Ernährung und Bekleidung durch besondere Hygienevorschriften**
- **Herzenswünsche des kranken Kindes, die man ihm erfüllen will**
- **Geschwisterbetreuungskosten**
- **Psychologische Betreuung**
- **Vor der Erkrankung aufgenommene Kredite für die neue Wohnung, die bedient werden müssen ...**
- **Die Liste ist schier endlos ...**

Hilfe – rasch und unbürokratisch!

Mission Hoffnung – Kinderkrebs Sozialhilfe hilft Familien, die durch die Krebserkrankung ihres Kindes in Not geraten sind. Betroffene erhalten – bei nachgewiesener Bedürftigkeit – finanzielle Unterstützung, wo es am dringendsten notwendig ist.



„In Zeiten, in denen man sich nichts sehnlicher als ein Stück Normalität zurückwünscht und man oft nicht mehr weiß, wo einem der Kopf steht, war Ihre finanzielle Unterstützung für uns mehr als nur ein kleiner Silberstreif am Horizont.“

Geschwisterkinder - die „vergessenen Patient*innen“

Krebs trifft die ganze Familie - Geschwisterkinder stehen oft im Schatten

Wenn bei einem Kind Krebs diagnostiziert wird, ist nichts mehr wie vorher. Das Ende der normalen Familienwelt tritt innerhalb einer Sekunde ein.

Die Betreuung des kranken Kindes erfordert volle Kraft und Aufmerksamkeit. Besonders die Geschwister treten mit ihren Wünschen und Bedürfnissen in den Hintergrund und bekommen weniger Aufmerksamkeit als das erkrankte Kind.

Häufig haben Geschwisterkinder mit geringem Selbstwertgefühl und Schuldgefühlen zu kämpfen. Sie beschäftigen sich mit vielen Fragen rund um Krankheit und Tod, Schuld und Gerechtigkeit, die sie in der Regel aber kaum mit einer dazu geeigneten Person besprechen können: die dafür ideal

scheinenden Eltern sollen nicht belastet werden, und „fremde“ Personen reagieren oft wenig hilfreich. Diese Kinder behalten ihre Fragen und Sorgen oft für sich und ziehen sich zurück, die „schwierigen“ Gefühle wie Wut, Angst oder Traurigkeit werden hinuntergeschluckt. Das Kind will keine weitere Belastung sein. Eine mitunter lebenslange Traumatisierung kann die Folge sein.



Geschwistercamps – Hilfe für die „vergessenen Patient*innen“

In den Camps sind die Geschwisterkinder die „Stars“: ihre Ängste, Sorgen und Gedanken werden ernst genommen, sie bekommen 100%-ige Aufmerksamkeit.

Speziell ausgebildete Psychotherapeut*innen und Erlebnispädagog*innen unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und mit den vielen unterschiedlichen Gefühlen besser umgehen zu können. Für die Kinder

bedeuten diese Tage nicht nur eine kurze Auszeit, Spiel und Spaß, sondern auch Austausch mit anderen Kindern, die in ähnlichen Situationen leben.

Im Idealfall können die Kinder kontinuierlich über mehrere Jahre betreut werden. So kann eine stabile therapeutische Beziehung entstehen, die dazu beiträgt, das Kind durch die schwere Zeit zu tragen.



Betroffene Geschwisterkinder brauchen Ihre Hilfe

Die Kosten für die Geschwistercamps müssen von den Familien selbst getragen werden. In der Regel sind aber die finanziellen Ressourcen der Familie durch die Betreuungskosten für das an Krebs erkrankte Kind bereits ausgeschöpft – für die Geschwister fehlt das Geld.

Mein Logbuch - ich kenn' mich aus!

Sehr geehrte Vorstände, liebe Freunde,

das Projekt „Mein Logbuch – Ich kenn mich aus!“ (psychosoziale Unterstützung für Kinder mit Gehirntumor, um hier spätere Traumata zu vermeiden und die Kinder kindgerecht an die bevorstehenden Therapien und Untersuchungen heranzuführen ...) begleiten wir schon viele Jahre. Durch unsere Hilfe konnte der Start und die Ausweitung in mehrere Kliniken österreichweit erfolgen. Inzwischen konnte das Projekt auch für andere Krebserkrankungen ausgearbeitet und auf mehrere Bereiche ausgeweitet werden.

Angefragt wird um die Kostenübernahme für die Produktion einer Printversion der Logbücher für die Kinder und für Booklets für die Eltern, damit sie im Umgang mit ihren kranken Kindern gut vorbereitet und beraten sind. Dieses Material könnte somit den Eltern, die ohnehin viele Zusatzkosten durch die Erkrankung des Kindes haben, kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Daher bitte ich um Freigabe von € 1.541,39 um hier die Kosten für Druckprodukte zu übernehmen.

Auf ein Gespräch im Krankenhaus vorbereiten

als Familie

Nehmen Sie sich in der Familie vorab Zeit für ein ruhiges Gespräch und besprechen Sie gemeinsam, warum der Termin stattfindet und was dabei zu erwarten ist.

Entscheiden Sie mit Ihrem Kind gemeinsam, wer von der Familie beim Gespräch dabei sein soll und fragen Sie Ihr Kind, ob es dabei sein möchte.

Besprechen Sie gemeinsam, was Sie beim Gespräch erfragen und welche Dinge Sie besprechen möchten. Notieren Sie alles und vergessen Sie nicht, die Notizen zum Gespräch mitzunehmen.

Möchte Ihr Kind dabei sein, sagen Sie ihm, dass seine Meinungen wichtig sind - es darf und soll diese beim Gespräch einbringen!

Möchte Ihr Kind nicht dabei sein, versichern Sie ihm, dass das in Ordnung ist! Betonen Sie, dass es dennoch alle Infos bekommt, die es braucht.

Nachstehend findet Ihr ein Beispiel aus der Broschüre.

NF Kinder, Hilfe für Neurofibromatose-PatientInnen und Angehörige

An: **Unsere Vorstände**

Betreff: **Antrag**

Sehr geehrte Vorstände, liebe Freunde,

Wir ich hatten letzte Woche ein Jahresgespräch mit unserem Kooperationspartner „NF Kinder, Hilfe für Neurofibromatose-PatientInnen und Angehörige“. Die Berichte jener Camps, die wir für 2022 finanziert hatten, habe ich euch/Ihnen bereits weitergeleitet. Wir bekamen einen tollen Eindruck über die Arbeit des Vereins und die Notwendigkeit, diese Projekte auch weiter zu unterstützen, da es hierfür nach wie vor keine öffentliche Finanzierung gibt und die Familien durch diverse Zusatzkosten und oft einhergehendem Verlust des Arbeitsplatzes etc. hier keine finanziellen Ressourcen übrig haben. Gerade Kinder mit Neurofibromatose haben oft mit zusätzlichen Lern- und Konzentrationsschwächen, einhergehend Problemen in der Schule, bei Findung einer Lehrstelle oder Arbeitsplatzes etc. zu kämpfen und haben aufgrund ihrer Erkrankung nicht nur große Schmerzen, sondern auch erhöhten Bedarf an psychosozialer Hilfe.

2023 sind außer den Camps und der laufenden Forschungsarbeit in dem Bereich von NF 1 noch weitere tolle Projekte geplant. Da diese Dinge leider nicht von unserem Gesundheitssystem finanziert werden, stellt der Verein NF Kinder hierzu die notwendigen Psychologen und Ärzte zum Teil selbst an und finanziert die Personalkosten, damit diese Angebote auch durchgeführt werden können. In den letzten 3 Jahren haben wir bereits die „NF Familienwochenenden“ und die „NF-Jugendwoche“ unterstützt. Letztes Jahr kam dann auch das „Familienwochenende West“ hinzu, das für Familien, die im westlichen Teil von Österreich wohnen einfacher erreichbar ist. Dadurch konnte das Angebot in ganz Österreich zugänglich gemacht werden, was uns sehr freut.

Wir finden alle Projekte der NF Kinder toll und wichtig und möchten neben den bestehenden Zusagen für die Camps dieses Jahr noch die Patenschaft für 2 weitere Projekte übernehmen.

Hier die Aufstellung der Leistungen, die Mission Hoffnung übernehmen möchte:

NF Familienwochenenden OST (2x)	20.000 €
NF Familienwochenenden WEST (1x)	7.000 €
NF-Jugendwoche für 12 Kinder	12.000 €
Soziales Kompetenztraining monatlich mit psychologischem Team während Schuljahr	7.720 €
Familienbegleitung nach Erstdiagnose „Diagnose Buddy“	10.000 €
Gesamtsumme	56.720 €

Zweckgebunden haben wir bereits € 37.500 gesammelt, daher bitte ich noch um Freigabe von € 19.220.- um hier auch 2 der neuen Projekte 2023 zu finanzieren.

Wenn aus Träumen Sorgen werden – Kinder mit Neurofibromatose

Neurofibromatose ist eine genetisch bedingte Tumorerkrankung, die ca. 800 Kinder und Jugendliche in Österreich betrifft. Neurofibromatose ist derzeit unheilbar und kann Tumore überall an den Nerven im Körper verursachen und zu chronischen Schmerzen, Funktionsausfällen, Blindheit, Taubheit und leider auch zum Tod führen.

Wie sich die Krankheit manifestiert, kann nicht vorhergesagt werden, der Krankheitsverlauf kann ganz unterschiedlich verlaufen. Betroffene und deren Familien leben daher in ständiger Angst vor medizinischen Problemen. Die psychische Dauerbelastung ist sehr intensiv.

NF Familienwochenende & NF Jugendwoche – Austausch, Therapie, den Alltag abschalten

Die Diagnose NF ist nicht nur für die Betroffenen selbst, sondern auch für ihre Familien ein Schock. Das Gefühl der Hilflosigkeit, tausende Fragen und das Sichalleingelassen-Fühlen setzen vielen Betroffenen und ihren Angehörigen sehr zu. Hier kann es entscheidend weiterhelfen, andere Menschen in derselben Situation

kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Das ist der Grundgedanke des NF Familienwochenendes und der NF Jugendwoche!



Das NF Familienwochenende

Betroffene Familien können sich ein Wochenende lang in der Natur am Lichtblickhof des Vereins e*motion kennenlernen, als Familie gemeinsam Aufgaben lösen und vom Alltag abschalten. Pferdetherapie, Gruppenübungen und gemeinsame Aktivitäten schweißen zusammen und geben Kraft für die Bewältigung des Alltags.

Jedes Jahr steht unser Wochenende unter einem anderen Motto und jedes Mal ist es ein einzigartiges Erlebnis. Am Ende gehen die Familien nicht nur erholt aus dem Wochenende, sondern auch reich an nachhaltigen, positiven Erfahrungen. Sie gehen nicht länger alleine nach Hause, sondern mit frisch geknüpften Freundschaften.

Die NF Jugendwoche

Jährlich finden sich am idyllischen Lichtblickhof des Vereins e*motion junge Menschen mit NF zusammen, um sich kennenzulernen, auszutauschen und gemeinsam zu wachsen. Das Miteinander steht dabei im Vordergrund. Durch Pferdetherapie und herausfordernde Gruppenaktivitäten stärken sie ihr Selbstbewusstsein und erlangen neue Kompetenzen, die sie auch im Alltag einsetzen können. Besonders in der Jugend wird vielen Betroffenen bewusst, dass sie sich anders fühlen und oft auch anders behandelt werden. Sozialen Anschluss zu finden, kann schwierig sein. Zu sehen, dass sie nicht allein mit ihrem Schicksal sind und Freundschaften zu anderen NF Betroffenen, helfen enorm bei der Alltagsbewältigung und der Stärkung des Selbstvertrauens.



Reiten ist entspannend und herausfordernd gleichzeitig: Es erfordert Mut und Verantwortung. Die Pferde tragen die Kinder ein Stück des Weges, wodurch sie lernen, ihr Leben, sich selbst und ihre Umwelt bewusster wahrzunehmen. Für Jugendliche mit NF ist dieser Aspekt von besonderer Bedeutung, denn in dieser Entwicklungsphase geht es darum, sich im Leben zu orientieren, zu behaupten und gesellschaftlichen Anschluss zu finden.

Die Jugendwoche kostet pro Jugendlichen rund 1.000 €, das Familienwochenende pro Person rund 550 €.

Tragen und getragen werden - neue Impulse durch Pferdetherapie

Pferde bieten die Möglichkeit, Beziehungen auf der nonverbalen Ebene einzugehen. Gerade wenn die Beziehung zu Menschen durch Angst, Sorgen und Schmerzen manchmal schwer ist, kann über das Pferd ein neuer Zugang, auch zueinander, gefunden werden. Das Getragenwerden hilft dabei, Vertrauen aufzubauen und die Welt mit anderen Augen zu sehen.



Mission Hoffnung – Kinderkrebs Sozialhilfe hat 2023 NF Familienwochenenden die vorgeschlagenen Projekte mit insgesamt **€ 56.720,-** finanziert und wird dieses Projekt auch weiter unterstützen

„Diabetes Care Nurse MOKI“

Diagnose Diabetes

Wird bei einem Kind die Diagnose Diabetes gestellt, ist nichts wie es einmal war. Der gesamte Tagesablauf, sowohl innerhalb der Familie als auch in Kindergarten und Schule, muss den neuen Gegebenheiten angepasst und umstrukturiert werden. Kaum eine andere chronische Stoffwechselerkrankung erfordert ein solch hohes Maß an Selbstdisziplin in Bezug auf Selbstbeobachtung.

Damit Kinder mit einer chronischen Stoffwechselerkrankung auch ganz normal in den Kindergarten oder in die Schule gehen können, ist eine professionelle, fachliche Betreuung und Beratung notwendig.

Die MOKI Diabetes Care Nurse hilft

Die MOKI Diabetes Care Nurse begleitet das erkrankte Kind, dessen Familie und das gesamte soziale Umfeld von der Erstmanifestation der Erkrankung, bis zum Zeitpunkt, an welchem das Kind und seine soziale Umgebung in der Lage sind, mit den notwendigen medizinischen Maßnahmen und den neuen Gegebenheiten, welche die Krankheit mit sich bringt, sicher und selbstständig umzugehen. Sie führt medizinisch pflegerische Tätigkeiten durch, unterstützt und berät das erkrankte Kind in allen Lebenssituationen, schult und sensibilisiert Eltern, Großeltern, Geschwisterkinder, pädagogisches Personal und Assistenzdienste.

Kinder mit einer chronischen Erkrankung sind auf regelmäßige medizinische Pflege angewiesen. In vielen pädagogischen Einrichtungen ist die medizinische Pflege von chronisch kranken Kindern jedoch nicht gegeben. Pädagog*innen und Assistenzdienste sind in der Begleitung und Betreuung dieser Kinder überfordert, was dazu führt, dass die betroffenen Kinder nicht am normalen Schulalltag und schon gar nicht bei Schulausflügen teilnehmen können. Grund dafür ist die fehlende medizinische Pflege und Schulung durch fachlich qualifiziertes Personal.

Bis dato fühlen sich öffentliche Stellen wie die zuständige Krankenkasse oder das Land für diese Kinder nicht verantwortlich. Die Betreuungen werden großteils über Spenden oder geringe Selbstkostenanteile finanziert. Aber das Projekt übersteigt die Ressourcen von MOKI und nicht alle Kinder können in das Programm aufgenommen werden.

Mit einem Kostenbeitrag von **€ 46.732,21** hat Mission Hoffnung – Kinderkrebs Sozialhilfe in den letzten Jahren sichergestellt, dass viele Kinder und Familien, die es sich sonst nicht hätten leisten können, in das Programm „Diabetes Care Nurse MOKI“ aufgenommen werden konnten.





THEO's wunderbare Geschichte

Es gibt Krankheiten, die sieht man nicht auf den 1. Blick. Von außen kaum erkennbar und trotzdem bedarf es ständiger therapeutischer Maßnahmen, zu jeder Mahlzeit, bei allen körperlichen Betätigungen, psychischen Belastungen - der Blutzucker reagiert in unserem Körper mit Schwankungen auf jede noch so kleine Veränderung. Wir sprechen von Diabetes mellitus Typ 1. Eine chronische Autoimmunerkrankung, die das ganze Leben verändert und trotz allem so lebenswert sein lässt. Aber lest selbst, die wunderbare Geschichte vom kleinen THEO.

"Hallo ich bin Theo und auf dem ersten Bild seht ihr mich, als ich im Krankenhaus die Diagnose Diabetes mellitus Typ 1 bekam. Unsere Familie war wirklich geschockt, meine kleine Schwester war damals erst 6 Monate alt und ich brauchte eine lange Zeit eine stationäre Behandlung um zu lernen, mit der Erkrankung und den ganzen Hilfsmitteln umzugehen. Seitdem habe ich 24h am Tag eine Pumpe am Körper die mir Insulin gibt. Auch einen Sensor der meinen Blutzucker misst. Das blutige Messen ist nur selten nötig und das schaffe ich sogar schon alleine. Aber dennoch bin ich ein Kind. Das wächst und natürlich auch manchmal naschen möchte.



Bei uns hat sich sehr viel verändert. Auch meine Omas und Opas wurden gut geschult damit sich alle gut auskennen und auch für Notfälle sicher sind. Die Zeit der Infekte ist für meine Eltern eine echte Herausforderung, da ist mein Blutzucker sehr wackelig und die Therapie muss ständig angepasst werden. Das stechen des Katheters und des Sensors waren zu Beginn schwer auszuhalten - wer will schon gern mit Nadeln gestochen werden? Aber jetzt ist das kein Problem mehr für mich und meine Eltern sind richtig stolz. JA, in gewisser Weise schränkt mich die Erkrankung ein, aber ich führe trotz allem ein normales Leben als Kleinkind- nur jetzt mit Extras. Ich benötige das Insulin zum Leben, ohne wäre ich sofort schwer krank. Das weiß ich auch. Aber mit Insulin und meiner Pumpe kann ich super leben. Ich bin für alle wieder "der Alte" nur eben etwas einzigartiger."

Liebe Barbara, wir haben in dem vergangenen Halbjahr sehr fleißig bei unseren Diabeteskindern betreut. Die Nachfrage und der Bedarf ist so groß und wir konnten nur das Notwendigste betreuen.

Ich bin mit ganzer Energie dabei mit dem Land und mit der ÖGK endlich die einheitliche Finanzierung umzusetzen. Es ist so traurig wie die Kinder und Eltern hier von öffentlicher Hand im Stich gelassen werden. Ohne euch könnten wir das alles nicht anbieten.

Danke für eure Unterstützung, von ganzem Herzen.

Elisabeth Renner

Leitung DiAB KIDS Diabetes Assistenz & Beratung





An: **Unsere Vorstände**

Betreff: **Antrag 291**

Sehr geehrte Vorstände, liebe Freunde

uns hat ein Antrag von Frau Michaela S. erreicht. Die 37-jährige wohnt mit ihren 3 Kindern (Sohn 17, Tochter 12, Tochter 9) zusammen. Sie ist zur Zeit arbeitslos und leidet unter Gebärmutterhalskrebs und Panikstörungen. Ihre jüngste Tochter leidet unter einer schweren Herzkrankheit. Sie ist bereits bei der Schuldnerberatung und bittet unseren Verein um zusätzliche Hilfe. Sie bezieht AMS-Geld sowie Familienbeihilfe, Pflegegeld und Alimente in Höhe von ca. 2400 Euro. Die Situation ist relativ prekär, am Konto befinden sich nur noch € 2,98 und sie weiß nicht, wie sie das restliche Monat noch Essen kaufen soll, noch die dringend erforderlichen Dinge zu bezahlen, die sich gerade anhäufen. Ihr Handy wurde wegen einer offenen Rechnung gesperrt, ihr Auto ist kaputt und laut Werkstatt nicht mehr reparabel, was das Leben ziemlich erschwert, zumal in ihrem Wohngebiet am Land die öffentlichen Anbindungen nicht optimal sind. Das erschwert zusätzlich auch die Arbeitssuche.

Nun ist ihr jedoch der Geschirrspüler sowie der Kühlschrank kaputt gegangen. Der Kostenvoranschlag für neue Geräte von Nabu und Beko beläuft sich auf 1048,- Euro. Zusätzlich ist dringend eine Reparatur/Wartung der Gastherme erforderlich, (hier kommt der Techniker schon nächste Woche) um 380,- Euro und eine offene Rechnung von A1 um 300,- Euro. Da sie auch Probleme hat, die Kinder zu ernähren, wäre ein Lebensmittelgutschein um 500,- Euro empfehlenswert.



Mission Hoffnung – Kinderkrebs Sozialhilfe hat die offenen Rechnungen und einen Lebensmittelgutschein mit einem Betrag von insgesamt € 2228,- übernommen um hier zumindest die Versorgung der Kinder für diesen Monat und den dringend benötigten Herd zu finanzieren.



Behinderung muss man sich leisten können

Antrag 285

Sehr geehrte Vorstände, liebe Freunde,

Frau P. Mama der 5 jährigen Antonia, Spitzname Toni, hat sich mit Bitte um Unterstützung an uns gewandt.

„Antonia kam am 31.01.2018 mit einem, durch eine peripartale Asphyxie entstandenen, Hirnschaden zur Welt. Dieser äußert sich vor allem motorisch, Toni ist in ihren Bewegungen stark eingeschränkt. Sie kann z.B. nicht frei sitzen, nicht robben oder sich in einer anderen Form selbständig fortbewegen. Die Spastiken in den Armen und Händen machen es ihr auch schwer, gezielt zu greifen und sich so selbst zu beschäftigen. Sie ist tatsächlich bei allem, was sie tut, auf unsere Unterstützung angewiesen. Zudem ist sie (noch, wer weiß was die Zukunft bringt) nonverbal, wir versuchen, durch Therapie und Hilfsmittel eine Möglichkeit für sie zu finden, sich auszudrücken. Da Toni aber kognitiv und sozial recht gut unterwegs ist, und mit Spaß und Freude am Leben teilnimmt, wollen wir sie natürlich bestmöglich fördern und ihr wo es geht Teilhabe ermöglichen. Leider ist das mit einem hohen Kostenaufwand verbunden. Die meisten Therapien, Hilfsmittel, Trainingsgeräte und therapeutischen Spielzeuge werden von der Krankenkasse nicht (oder nur nach sehr langen und mühsamen Verhandlungen) übernommen. Ich würde mir wünschen, meinem Kind ein gebrauchtes Fahrrad oder ein Puzzle kaufen zu können, leider geht das nicht. Ein Fahrrad für Toni kostet gleich mal ein paar tausend Euro, und ihr „Beschäftigungsmaterial“ muss aus teuren Katalogen bestellt werden. Dazu kommen Therapien, die über die üblichen Physio-Einheiten hinaus gehen, Umbauten an Haut und Auto oder Operationen, die in Österreich gar nicht durchgeführt werden und daher von den hiesigen Kassen auch nicht übernommen werden. Wenn es dem Kind allerdings das Leben erleichtern kann, dann möchte man ihr solche Möglichkeiten dennoch nicht vorenthalten, wenn es irgendwie machbar ist.

Wie wir immer sagen: Behinderung muss man sich (leider) leisten können“

Tonis Mutter ist sehr bemüht und gut vernetzt, weshalb sie sehr viele direkte Unterstützungszusagen für Spenden von Firmen und Privatpersonen für Ihre Tochter erhält. Aber sie kann nicht alles alleine stemmen und die notwendigen Anschaffungen werden nicht weniger.

Mission Hoffnung – Kinderkrebs Sozialhilfe hat die Kosten für das Therapiefahrrad für Toni in der Höhe von € 1.662.- übernommen.



RAINBOWS

Für Kinder in stürmischen Zeiten

RAINBOWS hilft Kindern und Jugendlichen in stürmischen Zeiten – bei Trennung, Scheidung oder Tod naher Bezugspersonen. Im Zentrum unserer Arbeit und Bemühungen stehen Kinder und Jugendliche.

Durch die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen erfahren auch die Eltern Entlastung in einer Zeit, in der sie selbst sehr belastet sind.

RAINBOWS-Trauerbegleitung nach dem Tod eines nahestehenden Menschen

Der Tod eines geliebten Menschen wird nie vergessen und das Leben eines Kindes oder Jugendlichen für immer verändern. Doch jede Krise bringt auch Veränderungen und Entwicklungschancen mit sich.

Kinder und Jugendliche reagieren auf den Tod nahestehender Menschen sehr unterschiedlich. Sie schwanken zwischen Aggression und Regression, entwickeln Schuldgefühle, sind ängstlich und leiden nicht selten körperlich.

RAINBOWS geht auf dieses schwierige Thema behutsam zu, mit einer positiven Grundhaltung: Der Tod gehört zum Leben und wer ihn erlebt, soll auch darüber reden können und den damit verbundenen Gefühlen Ausdruck verleihen. Die bewusste Trauer kann auch als gesunder Reifungsprozess gesehen werden.

Die RAINBOWS-Angebote geben den Kindern und Jugendlichen einen Platz für ihre Trauer, ihre Gefühle und für schöne Erinnerungen. Neben Gesprächen ermöglichen kreative und spielerische Methoden, den Tod zu bearbeiten und die veränderte Familiensituation anzunehmen. Durch die Begleitung gewinnen die Kinder und Jugendlichen wieder Sicherheit und Orientierung und entwickeln neue Lebensperspektiven.

Die individuellen Bedürfnisse des Kindes/Jugendlichen sind für die Art der Begleitung entscheidend. Wir bieten Einzel-, Familienbegleitung oder Unterstützung in einer Gruppe mit Gleichbetroffenen an. Beratung und Coaching von Betreuungs- und Bezugspersonen ist auf Wunsch auch telefonisch möglich.

Die Begleitung hilft Kindern/Jugendlichen durch:

- Stärkung der individuellen Ressourcen
- Spezielle Abschiedsrituale
- Erinnerungsarbeit
- Unterstützung beim Bewältigen der Trauer



RAINBOWS - Gruppen für Kinder und Jugendliche, die von Trennung oder Scheidung ihrer Eltern betroffen sind

In der RAINBOWS-Gruppe werden Kinder über einen Zeitraum von vier bis fünf Monaten dabei unterstützt, mit der neuen Familiensituation besser zurechtzukommen: Sie erleben, dass sie nicht alleine sind, dass auch andere Kinder getrennte Eltern haben und sich in einer ähnlichen Situation befinden.

In der RAINBOWS-Gruppe setzen sich die Kinder individuell mit ihrer Situation auseinander. Altersgerechte kreative Methoden helfen bei der Verarbeitung von Gefühlen im Zusammenhang mit dem Trennungs-/Verlusterlebnis. Ziel der Gruppen ist es, die Kinder in ihrem (Selbst-)Vertrauen und in ihrer Persönlichkeit zu stärken und mit ihnen gemeinsam Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Die gruppenpädagogischen Angebote wenden sich an Kinder zwischen 4 und 13 Jahren. Die Begleitung erfolgt in Kleingruppen

(vier bis sechs Kinder), die Kinder in den Gruppen sind in einem ähnlichen Alter. Da diese unterschiedlich und auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten reagieren, ist eine Teilnahme an einer RAINBOWS-Gruppe auch dann sinnvoll, wenn die Trennung schon länger zurückliegt.

Begleitend zur RAINBOWS-Gruppe gibt es drei Gespräche mit den Elternteilen.

Geleitet werden die Gruppen von qualifizierten RAINBOWS-Gruppenleiter*innen, die eine Ausbildung im psychosozialen oder pädagogischen Bereich und eine spezielle Zusatzausbildung (Fach- und Ausbildungslehrgang) haben.



Die RAINBOWS-Gruppe hilft Kindern durch:

- Erfahrungsaustausch in altershomogenen Kleingruppen
- Kreative und altersgerechte Methoden
- Begleitung der Gruppe und einzelner Kinder
- Stärkung der Ressourcen der Kinder
- Unterstützung beim Bewältigen der Trauer
- Schutz in der Kleingruppe

Die Erwachsenen erhalten Informationen und Unterstützung in den begleitenden Elterngesprächen im Rahmen der RAIN-

BOWS-Gruppe und erfahren Entlastung, da ihr/e Kind/er in einer schwierigen Zeit professionell begleitet werden.

Wo unsere Unterstützung dringend benötigt wird (nur ein kleiner Auszug)

Lea S., 8 Jahre,

Lea zeigt seit der Trennung der Eltern psychosomatische Auffälligkeiten. Die veränderte Lebenssituation ist für sie sehr belastend und sie empfindet ihren Eltern gegenüber große Wut und Ohnmacht. Die Teilnahme an der RAINBOWS-Gruppe ist für sie sehr wichtig, da sie hier im Austausch mit anderen Kindern und mit der Gruppenleiterin die Gefühle, die sie ihren Eltern gegenüber hat, ansprechen und ausdrücken kann. Ihre Mutter kann nicht den gesamten Betrag für die Teilnahme an der RAINBOWS-Gruppe aufbringen und bittet um finanzielle Unterstützung.

Offen sind die Kosten für 1 Kind in der Höhe von 242€ für die RAINBOWS-Gruppe.

Klara M., 11 Jahre, Tommy M., 12 Jahre,

Der Vater von Klara und Tommy geht nach der Trennung der Eltern zurück nach Amerika, was eine große Belastung für die Kinder darstellt. Die RAINBOWS-Gruppe tut den Kindern sehr gut und sie wurden von den Gruppenleiterinnen sehr gut unterstützt. Die Mutter schätzt auch die monatlichen Tipps nach Trennung/Scheidung sehr. Obwohl gerichtlich festgesetzt wurde, dass der Vater Alimente bezahlen muss, hat die Mutter bisher noch keine erhalten. Sie ist mit der Miete im Rückstand und kann es sich kaum leisten Lebensmittel zu kaufen und bittet RAINBOWS um finanzielle Unterstützung.

Offen sind die Kosten für 1 Kind in der Höhe von 358€ für die RAINBOWS-Gruppe.

Emma B., 8 Jahre,

Emma lebt seit dem Sommer 2021 mit dem Vater in Wien. Aufgrund der Drogensucht der Mutter und einer sehr schwierigen Trennungssituation hat der Vater mit RAINBOWS Kontakt aufgenommen und um Hilfe gebeten, da die Situation für die Tochter sehr schwierig zu begreifen ist und sie mit ihren Gefühlen nicht zurechtkommt. Der Vater ist derzeit Alleinerziehend und ist auf Notstandshilfe angewiesen. Er bekommt von der MA35 keine erhöhte Mindestsicherung oder Familienbeihilfe. Er bittet RAINBOWS um finanzielle Unterstützung, da er die Lebenserhaltungskosten kaum tragen kann.

Offen sind die Kosten für 1 Kind in der Höhe von 358€ für die RAINBOWS-Gruppe.

Rico K., 9 Jahre,

Rico wird vom Jugendamt die RAINBOWS-Gruppe empfohlen, da er aufgrund eines Sorgerechts- und Aufenthaltsrechtsstreites der Eltern sehr unter der Trennung der Eltern leidet. Für ihn ist die RAINBOWS-Gruppe besonders wichtig, da er in der Gruppe merkt, dass er nicht das einzige Kind ist, dessen Eltern Probleme nach der Trennung haben und weil er so lernt, dass er nicht Schuld an der Trennung bzw. der Konflikte der Eltern ist. Da die Mutter nur sehr wenig Einkommen hat, bittet sie RAINBOWS um finanzielle Unterstützung.

Offen sind die Kosten für 1 Kind in der Höhe von 116,50€ für die RAINBOWS-Gruppe.



DANKE

Liebes Mission Hoffnung Team!

Im Namen aller dank euch begleiteten RAINBOWS Wien Kinder und Eltern möchte ich mich von Herzen für Eure großartige und sehr wertvolle Unterstützung bedanken!

Dass wir Kindern nicht absagen müssen, weil sich Familien aus finanziellen Gründen eine Begleitung nicht leisten können, ist eine große Erleichterung für uns und ein wertvolles Geschenk für die Kinder! Dank euch können wir diese Kinder stärken und unterstützen, eben genau dann, wenn unsere Hilfe am dringendsten benötigt wird.

Es ist immer wieder ein wunderschöner Moment, den betroffenen Familien mitteilen zu dürfen, dass die Kosten von Euch übernommen werden, die Dankbarkeit und Freude, die ihr damit bereitet ist sehr groß und rührt oft nicht nur die Familien, sondern auch uns zu Freudentränen.

Danke, dass es euch gibt und wir uns immer an euch wenden dürfen!

Alles Liebe

Landesstelle RAINBOWS-Wien

Sehr geehrtes Mission Hoffnung-Team!

Hoffnung bedeutet Zuversicht, Optimismus, Vertrauen, Zutrauen, positive Perspektive, Silberstreifen, Lichtblicke, Ausweg, Chance, Möglichkeit. All das haben Sie zusätzlich zu Ihrer großzügigen finanziellen Unterstützung den von uns betreuten Kindern und Eltern aber auch uns Mitarbeiterinnen in den Landesstellen gegeben.

Im Namen des gesamten Teams bedanke ich mich bei Ihnen ganz herzlich dafür!

Mit lieben Grüßen

Landesstelle RAINBOWS-Oberösterreich

FAMILIENTAGE für Kinder und Eltern mit intensivem Pflegebedarf

Was es für Eltern und Geschwister bedeutet, sich um ein schwerkrankes, behindertes und pflegebedürftiges Kind zu kümmern, kann kaum jemand nachempfinden, der nicht schon selbst in dieser Situation war. Urlaube und Ferien gibt es für diese Familien nicht. Kein Hotel, keine Pension,

keine Freizeiteinrichtung ist auf solche Extremsituationen eingerichtet und das Unwohlsein durch bohrende Blicke und sich gestört fühlende Mitmenschen treiben die Eltern und Kinder oftmals in größte Isolation.



Mit dem neuen rollstuhlgerechten und auch auf Intensivpflege eingerichteten Kinder- und Familienhaus am Lichtblickhof in Niederösterreich gibt es die Möglichkeit, genau solchen Familien eine kurze Verschnappaufpause und schöne Stunden zu schenken. Sich außerhalb der eigenen vier Wände manches abnehmen, sich verwöhnen und bekochen zu lassen, endlich einmal auch Verantwortung abgeben zu

können, sich mit anderen Eltern auszutauschen, Zeit bei den Therapiepferden zu verbringen, abends am Lagerfeuer zu sitzen und sich vom knisternden Feuer wärmen zu lassen, ... und dabei wissen: ALLE sind willkommen und die Hochachtung vor dem, was diese Familien leisten, ist riesengroß.



Bei den Familientagen stellt auch die Möglichkeit zum Austausch mit anderen dieser Betroffenen ein wesentliches Element dar - meist passiert dies sehr zwanglos und familiär beim gemeinsamen Sitzen um den Esstisch. Bei Bedarf beziehungsweise bei spezielleren Themen und Wünschen, finden sich im Rahmen des gemeinsamen Programms auch Zeiten, die speziell dafür gestaltet, angeleitet und begleitet werden.



Neben großen emotionalen, physischen und psychischen Belastungen durch die schwere Erkrankung oder Behinderung eines Kindes oder Elternteils, bringt diese fast immer auch finanzielle Sorgen und Engpässe mit sich: Eingeschränkte Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten, Rund-

um-die-Uhr-Betreuung, privat zu zahlende Therapien und Medikamente wie auch notwendige Umbauten, um die Pflege zuhause schaffen zu können. Die Teilnahme an den Familientagen soll für die betroffenen Eltern und Kinder unabhängig von ihrer eigenen finanziellen Situation möglich sein!

Mission Hoffnung - Kinderkrebs Sozialhilfe hat dieses tolle Entlastungs- und Therapieprogramm bereits in der Vergangenheit unterstützt und auch dieses Jahr Intensivpflegetage für 3 Familien mit Kosten in Höhe von € 7.700.- ermöglicht.

Wo Pferde Kindern zu leben helfen

EQUOTHERAPIE ist eine besondere Therapieform mit Pferden. Diese hilft Kindern und Jugendlichen in Krisenzeiten, wieder neuen Mut und neue Kraft zu schöpfen. Pferde sind Meister im Spüren dessen, was der Mensch körpersprachlich ausdrückt, und melden ihm ihre Wahrnehmung zurück.

Dies macht sich die Equotherapie zunutze. Sie trainiert das natürliche Potenzial bestimmter Pferde und verfeinert es zum hochsensiblen Instrument. Bei den Pferden werden die verletzten Seelen von Kindern aufgefangen und behutsam ins Leben zurückgetragen. Die Pferde sind aber nicht nur starke Spielkameraden mit warmen, weichen Nasen, sondern höchst spezifisch ausgebildete Therapeuten.

Die Kinder hatten in ihren jungen Leben schon große Herausforderungen zu bewäl-

tigen: eine lebensbedrohende Erkrankung, ein schweres Trauma, Gewalterfahrung, eine geistige oder körperliche Beeinträchtigung.

Ihre Lebensgeschichten sind unterschiedlich. Die Krankenkassen bezahlen die Equotherapie nicht und Familien mit kranken Kindern stehen ohnehin meist finanziell unter Druck – dann muss man darauf vertrauen, dass hilft, wer helfen kann. Mission Hoffnung - Kinderkrebs Sozialhilfe freut sich, dass sie „vielen kleinen Pferdeflüsterern“ die Teilnahme an einer Equotherapie ermöglichen konnte.





Antrag 280

Frau H. ist alleinerziehende Mutter mit 2 Kindern. Ihr Sohn Kevin ist 15 und hat eine ADHS Diagnose, wofür wir ihm in der Vergangenheit bereits die Therapie „heilpädagogisches Voltigieren“ ermöglichten. Tochter Julia ist 8 und hat eine diagnostizierte Entwicklungsverzögerung. Für beide Kinder liegt eine Empfehlung des Arztes für heilpädagogisches Voltigieren vor.

Frau H. selbst befindet sich nach polizeilich angezeigten Übergriffen gegen sie zudem auch seit Juni letzten Jahres in psychologischer Behandlung. Nach Abzug aller Kosten bleiben der Familie für diverse Dinge wie Kleidung, Freizeit oder zusätzlich notwendige Ausgaben max. €200.- monatlich. Da die Therapie von der ÖGK nicht übernommen wird, kann sie sich die Kosten dafür daher selbst nicht leisten. Um die kleine Familie hier zu entlasten und den Kindern das hilfreiche therapeutische Reiten zu ermöglichen bitte ich daher um Freigabe von € 2.970.-, was die Kosten für 1x wöchentliches Reiten für beide Kinder für den Zeitraum von 6 Monaten abdecken würde. Kostenvoranschlag, sowie sämtliche weitere Unterlagen liegen uns vor.

Antrag 284

Familie W. hat 3 Söhne im Alter von 7, 6 und 5 Jahren. Beim 6-jährigen Markus wurde 2020 ein Hirntumor diagnostiziert. Die Mutter ist selbst mit 70% als behindert eingestuft und der Vater ist somit Alleinverdiener. Da die Diagnose und Einschulung eines Bruders und die Eingewöhnung des anderen in den Kindergarten in die Coronazeit gefallen ist, kann man sich denken, wie schwierig die Gesamtsituation für die ganze Familie seither gewesen ist. Daher wäre eine pferdegestützte Therapie nicht nur für den krebserkrankten Markus, sondern auch für seine beiden Brüder vorteilhaft. Das Familieneinkommen liegt im Monat bei ca. € 3300.-. Da die Familie sparsam lebt, haben sie sich über die Jahre zwar einen „Notgroschen“ angespart. Dass bei einer fünfköpfigen Familie keine großen Summen im Monat übrig bleiben erklärt sich allerdings von selbst und spiegelt sich auch in den Kontoausgaben wider.

Angesucht wurde die Equotherapie für alle drei Kinder für ein Jahr. Die Gesamtkosten betragen € 8.410,00

Nachdem die Familie doch über einige Ersparnisse verfügt und somit einen Teil selbst finanzieren kann, würde ich um Freigabe von € 4.205.- bitten, um hier 50% der Therapiekosten für die Familie zu übernehmen.



***Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte,
solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt.***

- Albert Einstein -

In diesem Sinne werden wir mit vielen neuen Ideen und Altbewährtem weitermachen, um die Welt für möglichst viele Kinder in Österreich ein wenig besser zu gestalten. Leben Sie mit uns soziale Verantwortung bewusst und setzen Sie gemeinsam mit uns aktiv Aktionen, um notleidenden Kindern zu helfen.



Ihre Hilfe kommt an!

Das österreichische Spendengütesiegel bestätigt, dass Mission Hoffnung alle Spenden korrekt und verantwortungsvoll einsetzt!



Spendenabsetzbarkeit:

Spenden an Mission Hoffnung sind steuerlich absetzbar!
Reg.Nr.SO2546

*Geben Sie uns bei der Spende Ihr Geburtsdatum bekannt, dann kann der entsprechende Betrag an das BMF für die automatische Arbeitnehmer*innenveranlagung übermittelt werden.*

Gerne auch persönlich ...

Sollten Sie Fragen, Anliegen oder Ideen haben - kontaktieren Sie uns!

HELFEN SIE JETZT

MISSION HOFFNUNG • ZVR: 405924162

Neubaugasse 10/14 • 1070 Wien • Tel: +43 (1) 879 07 36 14 • Fax: +43 (1) 879 07 36 20
E-Mail: office@missionhoffnung.org • web: www.missionhoffnung.org

BAWAG/PSK • BIC BAWAATWW • IBAN AT04 1400 0012 1084 1489